

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1882

117 (5.10.1882)

Durlacher Wochenblatt.

№ 117.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 5. Oktober

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1882.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

× Lahr, 2. Okt. In dem nahen Dinglingen wurde gestern Abend ein auf Urlaub befindlicher Soldat von einem jungen Burschen durch Messerstiche getödtet. Der Thäter ist gefesselt hier eingebracht worden.

× Lahr, 2. Okt. Noch leben wir unter den schmerzlichen Eindrücken der großen Eisenbahnunglücksfälle der jüngsten Zeit und nicht viel hätte gefehlt, so hätten wir heute ein weiteres, vielleicht eben so großes Bahnunglück zu verzeichnen. Auf der Bahnstrecke zwischen Friesenheim und Niederschopfheim ist gestern Nacht an einer Stelle, wo der Bahndamm sehr hoch ist, von ruckloser Hand eine Bahnschiene entfernt worden. Gastwirth Kohler von Friesenheim benützte bei der Heimkehr den Bahnkörper und bemerkte glücklicherweise die rucklose That. Durch sofortige Anzeige bei der Bahnexpedition Friesenheim konnte der Nachtschnellzug noch in Dinglingen zurückgehalten und vor großem Unglück bewahrt werden. Der glücklichen Vereitelung des Vubenstückes folgte übrigens die Entdeckung und Verhaftung des Thäters auf dem Fuße. Ein am Orte der That zurückgelassener Schraubenschlüssel mit dem Namen des Eigenthümers führte zur Ermittlung des Schuldigen. Derselbe ist ein entlassener ehemaliger Bahnbediensteter, welcher erst seit kurzer Zeit aus dem Gefängniß in seine Heimath zurückgekehrt ist. Die Entrüstung über diese frevelhafte That ist eine allgemeine; möge dieselbe durch exemplarische Bestrafung geahndet werden.

* Kleinsteinbach, 4. Okt. Bei der heute vorgenommenen Bürgermeistwahl erhielt der bisherige Bürgermeister Zachmann 26, Gemeinderath Ries dagegen 45 Stimmen, und gilt der Letztere somit als erwählt.

+ Von der Boßsbach, 4. Okt. Nicht geringe Aufregung verursachte die plötzliche Verhaftung des Gemeindevorschalters M. von

Obermutschelbach. Wie man hört, soll bei demselben Unordnung im Kassenbuch herrschen.

— Am 2. Oktober Vormittags begannen bei Großh. Landgerichte Karlsruhe die Schwurgerichtsverhandlungen, welche, 14 Fälle umfassend, voraussichtlich bis 11. d. M. dauern werden. Zum Vorsitzenden ist Großh. Landgerichts-Rath Martin, zu dessen Stellvertreter Großh. Landgerichts-Rath Fieser ernannt. Als erster Fall kam die Anklage gegen den 19 Jahre alten Bäckergehilfen Christian Mauthe aus Thuningen (württemb. Oberamts Spaichingen) wegen Versuchs eines schweren Diebstahls und wegen versuchter Tödtung zur Verhandlung. Der Angeklagte wurde zu einer Zuchthausstrafe von acht Jahren, zu den Kosten und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren verurtheilt. Nachmittags wurde die Anklage gegen die Ehefrau Luise Dörich geb. Kromer von Ettlingen wegen Brandstiftung verhandelt. Verurtheilung wegen Brandstiftung, unter Annahme mildernder Umstände, zu zwei Jahren Gefängniß.

— Am östlichen Himmel war vor einigen Tagen ein Komet so groß wie ein Fixstern 1. Klasse (auch die Sterne am Himmel werden wie die Orden auf Erden in Klassen eingetheilt, denn Ordnung muß sein) aufgetaucht, ist aber rasch wieder nach Süden ausgewichen und ziemlich unsichtbar geblieben. Die Zeher hielten es für ein gutes Omen, daß er in dem Sternbild des Bechers zum Vorschein kam, der Komet aber fühlte, daß selbst er aus dem 8ten keinen Kometenwein machen könne.

Deutsches Reich.

— Durch eine im Staatsanzeiger veröffentlichte Bekanntmachung des Ministers des Innern werden die Wahlen der Wahlmänner auf den 19. Oktober, die der Abgeordneten zum preussischen Landtag auf den 26. Oktober angesetzt.

— In der Berliner Volkswirthschaftlichen Gesellschaft hielt neulich ein Herr Weigert einen Vortrag über deutsche Ausfuhr. Es kamen dabei die Klagen deutscher Consuln über „deutsche Unreellität“ zur Sprache und wurden

fast alle für übertrieben erklärt. Die Berichte des Auslandes über unsere Industrie lauteten ganz anders, und das Betrübenste bei der Sache sei, daß der „Reichsanzeiger“ in Fällen, wo ihm Unrichtigkeiten nachgewiesen würden, nicht einmal die deutsche Industrie mit seiner Berichtigung beehrte. Auch die in den Consularberichten besonders häufigen Klagen über die Verpackung seien vielfach übertrieben. Wenn man die klagenden Consularberichte liest, könnte man fast auf die Idee kommen, daß eine Verstaatlichung des Exports beabsichtigt werde. Hiermit gehen die Anklagen gegen die deutsche Rhederei Hand in Hand; man vermesse, daß die Neu-Einrichtung von Dampferlinien nicht den Export schaffen könne, sondern daß aus dem Bedürfniß erst neue Dampferlinien hervorgingen und daß wir bisher noch nicht in die Lage gekommen seien, irgend eine Ordre wegen Mangels an Dampfern nicht effektuiren zu können. (Das heißt: über 63 Proq. unserer Dampfertonnen werden durch ausländische Schiffe verfrachtet!) Schließlich führte der Vorsitzende, Dr. Kapp in drastischen und tragikomischen Zügen ein Bild unseres heutigen Consularwesens vor und zeigte an bestimmten Beispielen, wie Streberthum und Protektionswesen vielfach ganz unfähige Leute auf den Posten von Consuln erhebe. Dadurch sei es gekommen, daß unsere Consuln vielfach zum Kinderpötte für alle Diejenigen geworden sind, die ihr Treiben an Ort und Stelle beobachten, und um die Berichte dieser Herren sollte sich der deutsche Industrielle gar nicht schaukeln! (Wo liegt die Wahrheit? Bei solchen Ausführungen wird man gar zu leicht an das Goethe'sche Wort im Faust erinnert:

Recht resolut und wacker seht Ihr aus —
Kommt nur nicht absolut nach Haus.)

— Die Statistik über die Selbstmorde gehört gewiß zu den betrübensten, man darf sie deshalb aber nicht vernachlässigen. Leider scheint diese Todesart im Zunehmen begriffen zu sein. In Preußen waren von je 100 000 Bewohnern Selbstmörder: im Jahre

Feuilleton.

Frauenlist und Liebe.

Novelle von Felix Roderic.

(Fortsetzung.)

7. Kapitel.

Die Beichte.

Im Garten zu Eppendorf wandelten Abends Rosen und Antonie in ernstem Gespräche auf und nieder.

„Aber Sie haben mir noch nie erzählt, auf welche Weise Sie Klementine kennen gelernt“, sagte Antonie mit weiblicher Neugierde. „Die Beichte muß vollständig sein, verhehlen dürfen Sie mir gar nichts.“

„Mein Herz soll offen, wie ein aufgeschlagenes Buch vor Ihnen liegen“, versetzte Rosen lächelnd. „Wie wäre es möglich, einem so schönen Beichtiger gegenüber Geheimnisse zu bewahren? — Es ist jetzt beinahe ein Jahr her, daß ich, von den trockenen Rechenexemplaren des alltäglichen Lebens mich ein wenig zu erholen, auf den grünen, duftigen Bergen meines Heimatlandes eine Harzreise unternahm. Auf den Ruinen des Hohensteins, wo ich, der einsame Wanderer, mich in die Nacht vergangener Jahrhunderte zurückträumte, weckte mich ein fröhliches Lachen und Scherzen, das von einer kleinen, munteren Gesellschaft, die auf dem Hohenstein das prachtvolle Schauspiel des Sonnenaufgangs genießen wollte, herrührte.

Auf der Reise, und besonders auf freien lustigen Bergen, wo nur die Natur mit ihrem ewigen Herrscherstabe regiert und man mit innerem Wohlbehagen die drückenden Fesseln des Lebens gern und heiter abstreift, nähern sich die Menschen, zwischen denen die Welt eine schroffe Scheidewand gezogen, oft am leichtesten. Die Gesellschaft bestand größtentheils aus Offizieren mit ihren Damen, und hier erblickte ich zuerst Klementine, die mir, den armen Wanderer, auf der Sonnenhöhe des Hohensteins, wie ein goldener himmlischer Stern aufging. Ehe ich mich noch recht besinnen konnte, hatte mich ein alter, jovialer Major in den Kreis der Fröhlichen gezogen und mich Klementine, die bei einer Tante zum Besuch sich befand, als einen Landsmann vorgestellt. O! dieser Tag steht unauslöschlich mit allem zauberischen Glück, mit der ersten, schüchternen Liebe auf der Gedächtnistafel meiner Erinnerung. Den ganzen Tag schwärmten wir, den Bienen gleich, in der romantisch-schönen Gegend umher, und ich glücklichlich wich nicht von der Seite der Angebeteten, — ihr Arm zitterte in dem meinigen, und wie ein magnetischer Strom durchbebt mich diese Berührung. Als endlich der Anstand die Trennung unerläßlich machte, war bereits die Scheidewand, die die Tochter des reichen, adelstolzen Obersten von dem einsamen, schlichten Kaufmann trennte, durch die Allgewalt der Liebe gefallen, — ihr banges Erröthen, das Bittern der kleinen weißen Hand, der verschämte innige Blick verriethen mir mein überstreich-

liches Glück, einen Himmel, den mein Herz kaum sich exträumt. Soll dieser Tag, an dem mir die Sonne meines Lebens aufgegangen, jemals wiederkehren, flüsterte ich mit weichem, stehendem Tone, oder wird der unglückliche hoffnungslos in die Nacht zurückgeschleudert, die ein strahlender Stern ihm einen kurzen Tag so rosig erhellt?

Wir sehen uns wieder! sagte die Holde mit leiser, fast unhörbarer Stimme, während eine tiefe Gluth ihr Antlitz bedeckte. Lassen wir das freundliche Geschick, das uns hier so sonderbar zusammengeführt, nur walten, — mein Herz sagt es mir, daß ich Sie in der Heimath wieder sehen werde.

Meine Liebe stürzte bei diesen Worten die Schranken der Standesurtheile nieder, — leidenschaftlich preßte ich ihre Hand an meine Lippen und fragte: „Das sagt Ihnen Ihr Herz? O, so spricht es für mich, so entschuldigt es meine rasende Kühnheit, die es gewagt, sich einem Engel mit unaussprechlicher tollkühner Liebe zu nahen, Klementine! freundlicher Stern meines Lebens! Sie zürnen mir nicht, daß meine glühende Liebe den Damm durchbrochen, den das Leben zwischen uns gethürmt? — Ich weiß es, wie hoffnungslos diese Liebe bleiben muß, doch wer ist im Stande, sein Herz zu besiegen, wenn die erste Liebe es so mächtig, so allgewaltig beherrscht?“

Unbemert und auch wohl absichtlich hatten wir uns von der übrigen Gesellschaft entfernt, und diese Einsamkeit, der ganze Zauber eines

1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875
13	12	11	12	11	12	13
	1876	1877	1878	1879	1880	
	15	17	18	17	18	

Im Ganzen endeten i. J. 1880 ihr Leben durch Selbstmord 4769 Personen, darunter 3878 männlichen und 891 weiblichen Geschlechts. Es tödteten sich durch Erhängen 2572 Männer und 381 Frauen, durch Ertränken je 497 und 353, durch Erschießen je 491 und 6, durch Vergiftung je 114 und 103, durch Schnitt in den Hals je 80 und 17, durch Ueberfahrenlassen durch die Eisenbahn je 74 und 11. In Bezug auf die Jahreszeit, in der die Selbstmorde sich ereignen, ist die merkwürdige Uebereinstimmung noch besonders hervorzuheben, die sich darin zeigt, daß in den Monaten Mai, Juni und Juli die meisten Selbstmorde vorzukommen pflegen. Was das Alter der 4769 Selbstmörder betrifft, so waren 4 unter 10 Jahren, 67 zwischen 10 und 15 Jahren, 288 zwischen 15 und 20, 523 zwischen 20 und 25, 404 zwischen 25 und 30, 703 zwischen 30 und 40, 851 zwischen 40 und 50, 946 zwischen 50 und 60, 589 zwischen 60 und 70, 235 zwischen 70 und 80, 25 über 80 und 134 unbekanntes Alters. Endlich sei noch bemerkt, daß 734 Selbstmörder der Landwirtschaft, Gärtnerei, Forstwirtschaft und Jagd angehörten, 9 der Fischerei, 35 dem Bergbau-, Hütten- und Salinenwesen, 54 der Industrie der Steine und Erze, 147 der Metallbearbeitung, 61 der Fabrication von Maschinen u., 17 der chemischen Industrie, 120 der Textilindustrie, 47 der Papier- und Lederindustrie, 145 der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, 168 der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel, 311 dem Gewerbe für Bekleidung und Reinigung, 245 dem Baugewerbe, 9 dem polygraphischen Gewerbe, 10 dem künstlerischen Betriebe, 326 dem Handel und Versicherungsweisen, 152 dem Verkehrsgewerbe (Eisenbahn, Post u. s. w.), 64 der Beherbergung und Erquickung, 1104 den persönlichen Dienstleistungen, 7 der Gesundheitspflege und dem Krankendienst, 23 der Erziehung und dem Unterricht, 2 den Künsten, der Litteratur und Presse, 6 der Kirche und dem Gottesdienste, 67 der Hof-, Reichs-, Staats-, Gemeinde- u. s. w. Verwaltung, 178 dem stehenden Heer und der Kriegsmarine, 105 gehörten allen übrigen Berufsarten an und 662 keinem bestimmten und bekannten Beruf.

In Berlin geht man mit dem Plane um, in der neuen polytechnischen Anstalt eine besondere Abtheilung zur Ausbildung höherer Eisenbahnbetriebsbeamten einzurichten. Die neuesten Eisenbahnunfälle geben den Anlaß.

schönen Sommerabends in dieser romantischen Gegend, der glühende Hauch meiner Worte, — ach, Antonie! brauche ich es noch erst lange zu beichten, wie unsere Herzen sich fanden, wo eine flüchtige Minute mich mit den süßen Fesseln der Liebe umwand und wie ich die höchste Seligkeit des Lebens in trunkenen Gefühlen der Gegenwart mit meinen Armen umfing. Sie liebte mich und gestand es mir, — und wie ein ferner schwerer Traum zog die Zukunft an unserem Geiste vorüber.

Wir sahen uns in meiner Vaterstadt wieder. Klementine von Hardenfeldt war vom Bürgerlichen durch die Scheidewand des Standes getrennt, — doch die Liebe übersprang sie leicht, und manche Stunde sah das süße Glück eines Bundes, dem vor den Augen der höheren Klassen nothwendig das Verdammungsurtheil gesprochen werden mußte. Jetzt wissen Sie Alles, Schutzgeist meiner Liebe! Vielleicht hätte ich noch Hoffnung, den alten starkköpfigen Oberst zu besiegen, wenn mich nicht, wie ich Ihnen bereits erzählt, auch der gefährliche Nebenbuhler bedrohte. Und nun gar fern von hier, die noch schwach und leidend, eben erst dem nahen Tod entgangen, nicht Kraft und Energie genug besitzen kann, den dringenden Bitten eines Vaters und dem verführerischen Flehen und Schmeicheln eines schönen, glänzenden Gardeoffiziers zu widerstehen! Die tödtliche Angst um das Leben der Geliebten und die Furien der Eifersucht martern mich abwechselnd mit glühender Pein. O, ihr Bild, ihr sanftes himmlisches Bild

— Die Theater-Vorstellung bei elektrischer Beleuchtung in München (nach Edison's System) gelang vollständig. Zahlreiche Theaterdirektoren, mehrere Physiker und viele Berichterstatter wohnten derselben bei und waren sehr befriedigt. Nach derselben wurde mit der Edison-Lampe und den Leitungen Proben auf der Bühne angestellt und vollständige Gefährlosigkeit bezeugt.

Oesterreichische Monarchie.

— Die ungarische Stadt Preßburg, zwei Eisenbahnstunden von Wien entfernt, war zwei Abende lang der Schauplatz großer Juden-Crawalle. Ohne äußeren Anlaß drängten sich große Haufen Volks in das Juden-Viertel und fingen an, das jüdische Stiftungshaus und mehrere Häuser reicher Juden mit Steinen zu bombardiren. Die Polizeimannschaft richtete gegen die meist betrunkenen Massen nichts aus und der Stadthauptmann selber wurde zuerst verläßt und dann mißhandelt. Die Crawlaller drangen in viele Judenhäuser und Läden ein, zertrümmten und vernichteten alles was sie nicht fortschleppten und jagten die Bewohner in die Flucht. Beim Schloßberg, in dessen Nähe das Militär liegt, zeigte sich, daß der Crawlall vorbereitet war. Dort lagen große Steinhaufen, die Vormittags von den Straßenzungen gesammelt worden waren. Als die Menge anfang, die Synagoge zu bombardiren, schritt endlich das Militär mit gefälltem Bajonnet ein, und trieb sie zurück, wobei es viele Verwundete und Gefangene gab. Unter den Crawlallern will man auffallend viele Studenten aus Pest gesehen haben. Am zweiten Abend wiederholten sich die Crawlalle, wenn auch in geringem Maße. Aus Pest sind mehrere Bataillone Infanterie gekommen, und gegen erneute Unruhen ist das Standrecht angedroht. Hunderte von Juden sind nach Wien geflüchtet. Viele Verhaftete, gegen hundert, waren betrunken und zeigten viel Geld. Beim Sturm auf die Häuser riefen die Crawlaller: Eljen Hroczyl und Eljen Simonyi! (Das sind die Häupter der ungarischen Anti-Semiten, die auf dem Dresdener Antisemiten-Congress das Wort führten.) Man hörte auch oft das Wort rufen: Anzünd die Straßen. Was wollt ihr? fragte man sie und sie antworteten: Man hat uns gerufen! — Die bekannten Heber und Anstifter waschen in öffentlichen Erklärungen heuchlerisch ihre Hände in Unschuld.

Schöffengerichts-Bericht.

Durlach, 2. Okt. Das Ergebnis der heutigen Schöffengerichtssitzung, in welcher die Herren Kaufmann Karl Hochschild von hier

verläßt mich keine Minute,“ setzte Rosen leidenschaftlich hinzu, indem er ein Medaillon hervorzog und das darin befindliche Porträt mit glühenden Augen betrachtete und an seine Lippen preßte.

Antonies Antlitz war bleich wie Marmor, Niemand sah diesen ruhigen Zügen den Aufruhr und die Qual ihres Innern an. Er war so schön, ein glühender edler Charakter, der heroischsten Liebe fähig, und diese Liebe, die ihr gehörte, diese Gluth des Herzens, auf die sie Anspruch machen konnte, galt einer Andern, und sie mußte mit 17 Jahren, mit allen Reizen und Vorzügen der Natur geschmückt, sich verschmährt sehen von dem Einzigen, dem ihr stolzes Herz Liebe schenkte. Dieser Gedanke erregte einen Augenblick ein unsäglich bitteres Gefühl in ihrer Brust, doch bald siegte ihr großes edles Herz über diese Schwäche.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

Zur Geschichte des Don Quixote. Philipp III. von Spanien stand auf einem Balkon des Eskurial, als ihm unten ein junger spanischer Student aufstieg, welcher unter fortwährendem Lachen mit der Durchlesung eines Buches beschäftigt war. Je weiter der junge Mann las, desto lauter fing er an zu lachen, bis er endlich so vergnügt und lustig wurde, daß er das Buch aus der Hand fallen ließ und sich vor lauter Freude wie närrisch auf dem Boden wälzte. Der König sah diesem

und Rathschreiber Fuchs von Wöschbach als Schöffen fungirten, ist folgendes:

1) Friedrich Gobelmann Ehefrau, Sophie geb. Zittel von Grözingen wurde wegen Sachbeschädigung zum Nachtheil des Stefan Fallenstein von da zu einer Geldstrafe von 5 Mark verurtheilt.

2) Friedrich Gobelmann von Grözingen wurde wegen an Stefan Fallenstein von da verübter Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 3 Mark verurtheilt.

Die weiteren auf der Tagesordnung gestandenen Fälle wurden vertagt.

Das Postbuch für das Großherzogthum Baden ist vor Kurzem in amtlicher Bearbeitung neu aufgelegt worden. Die Vielseitigkeit des heutigen Post- und Telegraphenverkehrs erfordert mehr denn je eine genauere Kenntniß der Vorschriften und Tarife für denselben. Der Zweck der mannigfaltigen Einrichtungen, mit welchen diese Verkehrsanstalten dem Publikum dienbar gemacht sind, wird um so vollkommener erreicht, in je weitere Kreise die Kenntniß der einschlägigen Bestimmungen dringt. In diesem Sinne kann die neue Auflage auf das angelegentlichste empfohlen werden. Das inhaltreiche und doch handliche Büchlein ist an den Postältern zu dem mäßigen Preise von 40 Pf. verkäuflich und sollte in keinem Handlungshause, in keinem Geschäftszimmer fehlen.

Schauenburg's Badischer Geschäftskalender ist in seiner bekannten zweckmäßigen Ausstattung für das Jahr 1883 erschienen.

Wenn ein Buch wie dieses seit 31 Jahren ausgegeben wird, so ist das ein vollgültiger Beweis dafür, daß es sich für seine Zwecke vollkommen bewährt hat. Der Jahresschäftskalender ist in der That ein vorzüglich brauchbares und bequemes Taschenbuch für jeden badischen Bürger, Geschäftsmanu und Beamten. Ein Blick auf den reichen und außerordentlich praktisch und übersichtlich angeordneten Inhalt wird die so allgemeine Verbreitung erklären, deren das Büchlein sich bekanntlich erfreut. Im zweiten Haupttheile des Buches begegnen wir zunächst einem sehr eingehenden Personalverzeichnis der verschiedenen Behörden des Landes, der badischen Mitglieder des Reichstages und der beiden Häuser des Landtages, der Handelskammern, hierauf detaillierte Nachrichten über „Staatsgebiet und Bevölkerung des Großherzogthums, enthaltend Flächeninhalt und Einwohnerzahl der Kreise, Bevölkerung der Bezirke und ein vollständiges Verzeichnis sämtlicher Orte mit Angabe der Einwohnerzahl, der Bürgermeister, Rathschreiber, Gemeindevorsteher und Accisoren. Den dritten Haupttheil bilden gemeinnützige Mittheilungen, und zwar machen geographisch-statistische Notizen über Baden den Anfang, welche das Areal und die Bevölkerungsverhältnisse betreffen. — Den statistischen Notizen folgen solche über Porto-Tarif für Deutschland und Oesterreich-Ungarn, Reichs-Telegraphengebühren-Tarif, Wechselstempel-Tarif, Reichs-spielarten-Stempel, Verwandlungstabelle des bisherigen Längenmaßes in neues, eine solche für Flächenmaß, für sachfähige und für flüssige Dinge, für Kubitmaß, Klafter- und Wellenmaß und Gewicht. Den Beschluß macht eine Tabelle des Werthes ausländischer Gold- und Silbermünzen. Endlich enthält der Kalender noch vier Beilagen: eine Eisenbahntafel von Mittel-Europa, eine solche von Süddeutschland, eine Karte über die geographische Vertheilung der durch den strengen Winter von 1879/80 vernichteten Obstbäume und eine Karte über den Ausfall der Gesammternte in den badischen Amtsbezirken.

Treiben mit Vertwunderung zu und äußerte zu einem seiner Hofleute: „Entweder ist der junge Mensch verrückt, oder — er muß den Don Quixote lesen.“ Ein Sakai, der schnell heruntersprang, hob das Buch auf: es war wirklich ein Exemplar des schon bei Lebzeiten des Dichters so hochgeschätzten und populär gewordenen Romans.

Zu derselben Stunde, während diese Szene vor dem Eskurial stattfand, ereignete sich in einem kleinen Hause der Leoner-Straße ein Auftritt, der mit dem obigen im schneidendsten Kontrast stand. Ein Mann in den Fünzigern, in dessen Antlitz Schmerz und Leid tiefe Furchen gezogen hatten, lag auf elendem Lager hingestreckt, mit Mühe sich auf seinen verkrüppelten Arm stützend, und distirte mit matter Stimme einen letzten Abschieds- und Dankjagungsbrief an den Grafen von Lermes, der ihm soeben eine kleine Unterstützung schickte.

Am andern Morgen (24. April 1616) sah man einen einfachen, bescheidenen Leichenzug aus dem kleinen Hause herauskommen; er galt einem armen Schriftsteller, dessen ganzes Leben eine beständige Reihe von Leiden und Unglücksfällen jeglicher Art gewesen, während gleichwohl die Satyre und der unerschöpfliche Humor in seinem unübertroffenen Werke schon damals ganz Spanien wie ein elektrischer Strahl durchfuhr. — Sein Name war — Miguel Cervantes de Saavedra, der Verfasser des Don Quixote.

Die Unterstüzungen aus dem Gratiaifonde betr.

An die Armenräthe im Amtsbezirk:
 Nr. 11,461. Unter Hinweisung auf die Ministerial-Verordnung vom 9. Oktober 1832 — Regierungsblatt 1832 Seite 483 — werden sämmtliche Armenräthe aufgefordert, die bei ihnen einkommenden Gesuche um Unterstüzung aus dem Gratiaifond spätestens bis Mitte November d. J. hierher vorzulegen und sich dabei nach der neuesten Bestimmung vom 18. Februar 1875 — siehe Gesetzes- u. Verordnungsblatt 1875 Seite 136 — zu benehmen, auch die tabellarijsche Zusammenstellung der Gesuche nach dem vorgeschriebenen Muster zu fertigen. — Siehe Durlacher Wochenblatt de 1875 Seite 431.
 Durlach den 1. Oktober 1882.

Großh. Bezirksamt.
 Sonntag.

Die Handhabung der Straßenpolizei betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:
 Nr. 11,469. Die Straßenmeister machen die Anzeige, daß die Rinnen in den Ortsstraßen dadurch häufig sehr bald zu Grunde gerichtet werden, daß sie nicht gereinigt werden und sich dann Pfützen ansammeln, daß ferner allerlei Gegenstände auf denselben abgelagert werden. Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, den Ortspolizeidienern zu eröffnen, daß sie derartige Mißstände regelmäßig und alsbald zur Anzeige zu bringen haben und daß wir ihre Thätigkeit durch die Gendarmerie überwachen lassen werden.
 Durlach den 3. Oktober 1882.

Großherzogliches Bezirksamt.
 Sonntag.

Ladung.

Nr. 10,494. 1. Der 23 Jahre alte, ledige, evangelische Maurer Christof Höckle von Auerbach, 2. der 26 Jahre alte, verheirathete, katholische Maurer Stefan Kohl und 3. der 26 Jahre alte, verheirathete, katholische Fabrikarbeiter Franz Strobel von Jöhlingen werden beschuldigt, Letztere als beurlaubte Reservisten, Ersterer als Ersatzreservist erster Klasse ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein. — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuches.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierelbst auf **Montag, 6. November**, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Durlach zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Karlsruhe ausgesetzten Erklärung verurtheilt werden.
 Durlach, 22. Sept. 1882.
 Der Gerichtschreiber:
 Sigmund.

Wöschbach.

Liegenschaftsversteigerung

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Maurer Martin Konrad von Wöschbach aus der Vollstreckungsmasse des Schneiders Johann Fuchs von da die nachverzeichneten Liegenschaften am **Mittwoch, 11. Oktober**, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Wöschbach öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird:
 Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Keller, Schweinställen mit Holzremise und Schopf, Hausplatz und Hofraithe, worauf die Gebäude stehen, im Ort, neben Hauptstraße, Karl Weber und Josef Brendle, ferner 55 Ruthen Garten dabei, hinter der Scheuer, in der Hauswingert, neben Pippin Hurst, Martin Roth und Silber Wachter, geschätzt zu 5625 Mt.
 Durlach, 20. Sept. 1882.
 Der Großh. Notar:
 A. Schmitt.

Weingarten.

Hausversteigerung.

Die Erben des Schuhmachers Ludwig Schwaiger von Weingarten lassen der Teilung wegen **Freitag, 6. Oktober**, nachmittags 3 Uhr, im dortigen Rathhause das zu seinem Nachlasse gehörige einstöckige Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Keller in der Kirchstraße in Weingarten, neben Jakob Volk und Straße, geschätzt zu 4000 Mt., einer nochmaligen Versteigerung aussetzen.
 Durlach, 21. Sept. 1882.
 Der Großh. Notar:
 G. Buch.

Berghausen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß in Folge der Verlegung des Reformationsfestes auf den ersten Sonntag im November die Abhaltung unserer Kirchweih, mit Genehmigung Großh. Bezirksamtes, von nun an auf den **3. Sonntag im Oktober** abgehalten werden wird.
 Berghausen, 4. Okt. 1882.
 Der Gemeinderath:
 Wagner.

Avis. Jene Herren und Damen, welche sich entschlossen haben, an meinem Tanzkurs Theil zu nehmen, ersuche ich freundlichst, nächsten Freitag, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zur Blume im ersten Stock sich einzufinden; spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.
 Ch. Streib, Tanzlehrer.

Kohlen.

1. Qualität **Stückkohlen**, gewasch. **Rußkohlen**, **Schmiedekohlen**, **Fettsärot**, liefert stets billigt und werden Bestellungen hierauf gerne entgegen genommen bei **Emil A. Schmidt**.

Dung, mehrere Wagen, werden **Freitag** **Vormittag 9 Uhr** bei dem **Glahner'schen Bierkeller** versteigert.

Es ist bei J. Lang in Tauberbischofsheim erschienen und bei allen Kalenderverkäufern des deutschen Reiches zu haben:

Sehter Sebelkalender.



Preis 30 Pfennig.

Enthält jedes Jahr aus dem neu aufgefundenen literarischen Nachlasse Sebels bis jetzt unbekannte Sebelgedichte u. Sebelerzählungen.

Vollständiges Kalendarium in Schwarz- und Rothdruck. Genealogie der europäischen Fürstenhäuser. Erzählungen: Glückvertheilung — Ein Jubiläum. — Wahrer Muth. — Die verjudete Auster. — Wohlgeleitete Büchse — Eine Hochzeit im Hanauerland. — Der brave Herr Better — Guet sich guet und besser oft nit besser. — Auf und Abi (Grunner und Gnuff). — Wohlthat. — Ein unwer-froener Wirth. — Ein salomonisches Urtheil. — Bauernpolitik. — Der kluge Rath. — Der uneigennütige Apothekersgehilfe. — Wenns einer besser haben will. — Gratis geliefert. — Die große Nythe. — Rückzug der Ehrenreiter. — Weder höflich, noch najeweis — Mittel gegen den Kirchenstrolch. — Die schönste Melodie. — James A. Garfield. — Ein deutsches Wort. — Der sicherste Weg. — Wirkung der Schielängigkeit. — Jersrentheit. — Mein Nammem is mein Element. — Eine sonderbare Sendung. — Erzbißhof Johann Baptist Orbin. — Prälat Doll. — Verthold Auerbach. — Der Brand von Gistkon. — Weisches Unheil ein Hausfuecht nicht anstellen kann. — Der Bergsturz bei Elm. — Mit'm allergrößte Berggrieche. — Auch ein Hofant. — Rheinischnot. — Weltbegebenheiten. — Poetisches Schatzkästlein. — Städtebilder aus dem Mittelalter: 1) Ladenburg, 2) Einsheim, 3) Eppingen, 4) Weichenstein. — Marktverzeichnisse.

[Durlach.] Hiermit die Anzeige, daß ich

Uhornholz

zu Laubsägearbeiten im Kleinen nicht abgebe und deshalb alleinige Niederlage bei den Herren **H. Walz & Cie.** errichtet habe, woselbst solches in schöner Auswahl und zu billigem Preis zu haben ist.
Ph. André,
 Dampflägerwerk.

Von nachstehendem Buche besitze noch Exemplare und verkaufe dieselben zu beisegetem Preise:
Das sechste und siebente Buch Moses, das ist Moses magische Geisterkunst, das Geheimniß aller Geheimnisse. Wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift. 4 Mark 50 Pfennig.
 R. Jakobs Buchhandlung in Magdeburg.

Ph. André, Dampflägerwerk.

Nähmaschinen aller Systeme reparirt gründlich
Judw. Hofer,
 Jägerstr. 7, Durlach.

Eine reelle und gute Bankfirma sucht Agenten zum Verkauf gesetzlich erlaubter Staats-Prämien-Loose, **insbesondere Specialitäten, die leicht verkäuflich sind.** Vortheilhafte Bedingungen und festes Gehalt, sowie eine Bonifikation bei Absatz einer bestimmten Anzahl Stücke wird geboten. Franco-Off. unter „Prämienloose“ an **G. L. Paube & Cie.** in Köln.

Strickwolle

in allen Farben und Qualitäten, sowie **Moos- und Eiswolle** empfiehlt zu billigen Preisen
Gerf. Göbel,
 38 Hauptstraße 38.

Garten, 1/2 Morgen im Bruch, ist entweder ganz oder in 2 Theilen auf Martini zu verpachten
Jägerstraße 6.

1000 Mark
 zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser**, à Flac. **60** und **100 Pf.**, jemals wieder Zahnschmerzen bekommt.
S. Goldmann & Co.,
 DRESDEN, Marienstrasse 20.
 In Durlach nur allein echt zu haben bei
F. W. Stengel.

Heu, Stroh, Gras, Zwiebel, Kraut etc. ist zu verkaufen in der Rettungsanstalt in Durlach.

Welschkorn, altes, Prima Qualität, verkauft fortwährend
Karl Löwer, Bäcker.

Sombergers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M. empfiehlt sich zur promptesten Ausführung von

Börsengeschäften per Comptant, auf Zeit und per **Prämie.** Provision Eins vom Tausend. Prospekte gratis.
 Kauf und Verkauf aller Sorten **Series-Loose** und **Anlehens-Loose**, Kauf von **Madrid-Losen**, Treffern und Coupons und sonstigen **nothleidenden Effecten.**

Toilette-Abfall-Seife, per Pfd. 60 Pf., **Glycerin-Abfall-Seife**, per Pfd. 70 Pf., in vorzügliche Qualität empfiehlt
F. W. Stengel.

Wichtig für Brautleute! **Bettbarchent**, von den billigsten bis zu hochfeinen Flaumtüchern, **Trill, Koffhaar, Bettfedern, Flaum, Bettzeuge**, weiß und farbig. **Geblichete Hausmacher-Leine** von 50 Pfennig an. **Gendertuche und Schirting.** Die Anfertigung eines jeden Aussteuergegenstandes übernehme auf Wunsch und garantire für rasche, billige und geschmackvolle Arbeit.
Julius Hochschild.

Männergesangverein.

[Durlach.] Nächsten **Samstag, den 7. Oktober**, Abends 8 Uhr beginnend, wird der Gesangverein **Concordia von Karlsruhe**, hier in Eglau's Bierhalle einen Gesangs-Abend feiern, und hat unseren Verein zur Theilnahme an demselben aufs Freundschaftlichste eingeladen. Da wir unseren Mitgliedern einen genussreichen Abend versprechen können, laden wir solche zu zahlreicher Betheiligung ein.

Zugleich diene zur Nachricht, daß am nächsten **Sonntag, den 8. Oktober** unser Verein im Gasthaus zum Amalienbad eine Abendunterhaltung, verbunden mit Tanz abhalten wird; wozu die verehrlichen passiven Mitglieder unseres Vereins, sowie deren Familienangehörigen hiemit freundlichst eingeladen werden. Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Filzhüte

für Herren, Knaben und Kinder, sind von den feinsten bis zu den billigsten wieder eingetroffen bei **H. Dersch.**

Turnermütze,

eine bereits noch neue, ist billig zu verkaufen; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Farbige Hemdenstoffe

(Halbfleantele).

größte Auswahl bei billigsten Preisen, gute Qualität schon à 30 Pf., ferner selbstangefertigte Hemden und Unterhosen empfiehlt bestens

Julius Hochschild.

Neuen Wein,

Reidesheimer Vorlese, per 1/2 Liter zu 20 Pf., empfiehlt **Rebstockwirth Grimm.**

Korn oder Roggen

wird fortwährend angekauft in der Branntwein-Brennerei von **Karl Wagner.**

Italienische Eier,

schöne frische, sind wieder eingetroffen bei

Louis Luger Wtb.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt von

Frau Graf,
Steinstraße 27. (Spitalplatz)
Karlsruhe.

Stoppelklee,

1/2 Morgen im Geiger, 3 Viertel am Schloßchen, sowie mehrere gute Säcker hat zu verkaufen

Wagner Schenkel's Wtb.
Ebendasselbst sind 4 Viertel Acker zu verpachten.

Korn,

schönes, sowie Dinkel und Weizen zur Saat, verkauft

Heinrich Leuzler.

Gesangverein Liederkranz.

Indem wir nachstehend die Empfangs-Beizeinigung über den Ertrag des am 27. v. M. abgehaltenen Konzertes zur öffentlichen Kenntniß bringen, sagen wir allen Denjenigen, welche uns bei dem wohlthätigen Unternehmen bereitwilligst unterstützt haben, herzlichen Dank.

Aus verkauften Billets wurden erlöbt 215 Mk. 45 Pf., sodann gingen an Beiträgen weiter ein 10 Mk. 50 Pf., zusammen also 225 Mk. 95 Pf., welche abzüglich von 5 Mk. Kosten für Bedienung und 40 Pf. Porto mit restlichen 220 Mk. 55 Pf. abgeliefert werden konnten.

Durlach den 3. Oktober 1882.

Der Vorstand.

Der Stadtrath der Hauptstadt Freiburg,

als Hilfs-Comité für die vom Hugstetter Eisenbahn-Unglück Betroffenen.

An Herrn Revisor Schmitt in Durlach.

Nr. 9450. Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich hiermit, Ihnen für die anher gesandten 220 Mk. 55 Pf. für die vom Hugstetter Eisenbahn-Unglück Betroffenen den verbindlichsten Dank mit der Bitte auszusprechen, solchen zur Kenntniß der edlen Geber bringen zu wollen.

Freiburg den 30. September 1882.

Hochachtungsvoll

Schuler, Oberbürgermeister.

[Durlach.] Hiermit beehre ich mich, die vollendete Ausstattung meines Lagers mit dem Erscheinen dies-jähriger Herbst- und Wintermoden in Pelz-, Plüsch- und Filzhüten, Federn, Blumen, Agraffen, Sammt, Schleier u. s. w. ergebenst zur Kenntniß zu bringen.

Auch mache ich auf einige hübsche Modelle aufmerksam.

Das Färben und Faconniren der Filzhüte wird prompt besorgt.

Achtungsvoll

E. Klug, Adlerstraße 6.

J. Ewald,

Hafnerei und Ofengeschäft, Durlach.

Als Neuheit empfehle ich: **Oefen in Renaissance**, in allen Farben und Größen. Dieselben eignen sich vermöge ihrer Konstruktion zu jeder Feuerung für Holz und Kohlen.

Der Preis stellt sich für

Regulirfüllösen in Renaissance, feinstes Fabrikat, von Mk. 70 an, **Regulirfüllösen** von Mk. 40 an,

Gewöhnliche Oefen für Holz- und Kohlenfeuerung von Mk. 25 an.

Ich liefere nur durchaus gute und dauerhafte Waare und leiste für mein Fabrikat mehrjährige Garantie.

Oefen nach Zeichnungen werden schnellstens geliefert.

Hochachtungsvoll

J. Ewald.

Bauweitem, Haus- & Bauherren zc.

die ergebene Anzeige, daß die Niederlage des rühmlichst bekannten

Dr. H. Zerener'schen Antimerulion (Gegen Schwamm)

sich bei Herrn **G. F. Blum** in Durlach befindet und zu billigen Preisen (bei Originalgebilde mit hohem Rabatt) abgegeben wird.

Das Antimerulion ist als erstes, alleinig patentirtes und prämiirtes Imprägnir- und Isolir-Material in 100,000 Verwendungen erprobt und durch div. Verfügungen höchster Militär-, Ministerial- und Regierungs-Baubehörden gegen Schwamm, Stod, Fäulniß, Feuchtigkeit, Wurmfraß und Feuergefähr empfohlen und angeordnet. Prospekt, Rath und Auskunft, auch zur Anl. von Eistellereien zc., gratis.

Gustav Schalluhn, Chem. Fabr., Magdeburg.

Das Herrenkleider-Lager

von

L. Tiefenbacher,

Durlach, 66 Hauptstraße 66, Durlach.

empfiehlt für die bevorstehende Saison sein aufs reichhaltigste assortirtes Lager in Herrenkleider und Knaben-Anzüge, als: Ganze Anzüge in großer Auswahl, Säckchen, Joppen, Schützenjoppen, sehr starke Arbeits-hosen, einzelne Hosen und Westen, Ueberzieher in jeder Auswahl zu den billigsten Preisen und lade zu recht zahlreichem Besuche ein.

Kleider nach Maas werden schnell und billigt angefertigt.

Donnerstag früh:

Kesselfleisch,

Abends:

Frische Leber- und Griebenwürste,

empfiehlt **Louis Grimm** zum Engel.

Hemden-Einsätze,

Massen-Auswahl,

das Stück von 30 Pf. an, dreifache, rein leinene, neueste Muster von 50 Pf. an empfiehlt

Julius Hochschild, Adlerstraße.

Karlsruhe.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt von

Frau Gisele, Kreuzstraße 22.

Garten, 2 Viertel und 11 Ruthen am

Badhausweg, neben Friedrich Decker und Verkäufer selbst, verkauft entweder im Ganzen oder getheilt

Gustav Bleidorn.

Neuen Wein,

Reidesheimer Vorlese,

20 Pfg. per 1/2 Liter, empfiehlt **Louis Grimm** zum Engel.

Gute Erkartoffeln

für Militärlieferung kaufen

Schuler & Morlok in Durlach.

1a. Welschkorn

empfiehlt billigst

G. Korn,

Hauptstraße 47.

Hauptstraße 14 ist der dritte Stod, bestehend in 5 inandergehenden Zimmern mit allem Zugehör, auf 23. Oktober zu vermieten.

Stoppelklee,

1 Viertel, ist zu verkaufen

Spitalstraße 2.

Dunglach wird verkauft

Kronenstr. 6.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 5. Okt. 106. Ab.-Vorstell. **Uriel Acosta,** Trauerspiel in 5 Akten von Dr. Karl Gutzow. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 6. Okt. 107. Ab.-Vorstell. **Die Eugenotten,** große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen von Eugen Scribe. Musik von G. Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometernand:	
Sehr trocken	4
Befindlich	5
Schön Wetter	25
Veränderlich	4
Regen, Wind	6
Viel Regen	5
Sturm	27

Temperatur: + 11° R. Wind: NW.

Che-Aufgebot.

Friedrich Anton Meyer, Kaufmann in Karlsruhe, und Franziska Sophie Friederide Karoline Buch von hier.

Adam Stierle, Knecht auf dem Bagenhof, und Katharine Kandler von Wolfartsweiler.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

3. Okt. Marie, Bat. Karl Kay, Steinhauer vom Thomashof.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach